Autor:	**Johannes Ullmann**
Thema:	**Der Glaube und das All**

D E R G L A U B E U N D D A S A L L

Johannes Ullmann

(Tonbandnachschrift, 1997)

Meine lieben Geschwister und Freunde,

Mit großer Freude und Dankbarkeit dürfen wir heute Abend wieder beieinander sein. Wir hatten heute einen sehr schönen Tag unter der erwärmenden Sonne unter Seinem Wort. Und heute Abend schenkt der Herr uns Gnade, erneut über gewaltige Aussagen in Seinem Wort nachzudenken.

Das Thema, wir haben es gehört: „**Der Glaube und das All**“.
Dazu lesen wir den Text aus Römer 1, Vers 8: **„Aufs Erste - oder zuerst - danke ich meinem Gott durch Jesum Christum euer allenthalben, dass euer Glaube verkündigt wird in der ganzen Welt.“**
Ich frage: Der Glaube und das All, ist das überhaupt ein Thema? Was hat denn der Glaube mit dem All zu tun? Sind die Gegensätze nicht viel zu groß?

Es ist mir heute Abend ein Anliegen, Ihnen einmal ein Zeugnis darüber zu geben, wie groß und gewaltig im Worte Gottes die Aussagen über den Glauben und das All sind. Aber zunächst wollen wir erst einmal zwei Begriffe klären. Das ist sehr wichtig im Umgang, im Gespräch, im Dialog, damit der andere auch weiß, wenn wir Worte und Begriffe nennen, was wir darunter verstehen. Sonst kann es passieren, dass wir aneinander vorbei sprechen.

Zunächst einmal den Begriff **Glaube:**

Wenn wir heute Abend vom Glauben reden, dann meinen wir nicht den Glauben einer religiösen Schar. Der Glaube, um den es heute Abend geht, ist nicht das Produkt menschlichen Willens oder menschlicher Entscheidung, sondern es ist ein Geschenk Gottes. Und dieser Glaube ist immer mit Gottesoffenbarung zusammengebunden. Bevor ein Mensch an Gott glauben und Christus vertrauen kann, hat Gott zuvor sein Licht in die betreffende Person hineinleuchten lassen. Es ist keiner hier im Raum, kein einziger, der von sich aus oder aus sich selbst heraus zum Glauben gekommen ist, auf den Weg des Glaubens gestellt wurde. Nein, das geht nicht, weil Jesus sehr oft sagt (Joh. 6): „**Wer zu mir kommt, der wird vorher vom Vater gezogen**.“

Es geht überhaupt nicht an, dass je ein Mensch aus seiner eigenen Motivation zu Christus kommen kann, es sei denn, es wird ihm vom Vater gegeben. Dreimal muss er das dem ihm nachfolgenden Volk sagen, bis sie begriffen hatten, um was es eigentlich geht. Und als der Herr Jesus zum dritten Mal das ihnen sagt, dass es nicht angehen kann, dass sie ihm nachfolgen können, es sei denn, der Vater zieht den Einzelnen, da wandten sie sich von Jesus ab und gingen nicht mehr mit ihm; die Leute waren eingeschnappt.

Und da fragt er dann seine Jüngerschar: „Wollt ihr auch weglaufen, wollt ihr auch weggehen?“ Und da haben wir das bekannte Bekenntnis des Petrus: „Wohin sollen wir denn gehen, wohin denn, zu wem sollen wir denn gehen? DU hast Worte, die in die Ewigkeit hineinragen.“

Auch Paulus nimmt darauf Bezug und sagt: Die Leute, die die Botschaft nicht erkennen und annehmen, das hat eine Folge, nämlich: der Gott dieses Äons hat die Gedankenbildung der Leute geblendet, dass ihnen nicht aufleuchte **der Lichtstrahl des Evangeliums von der Herrlichkeit Gottes**. Und nun fragt Paulus: Wie war es denn bei euch?

Liebe Geschwister, wie war es denn bei Ihnen?
Paulus beantwortet diese Frage und greift deshalb ganz weit zurück in 1. Mose 1,3:
„So, wie Gott damals in das **Chaos** hineinsprach: Es werde Licht!, so hat Gott auch in **unser** Herz hineingeleuchtet!“ Es wurde Licht - es wurde Licht - hineingeleuchtet! Damit wir ihn erkennen können, und damit wir eben auch das Vertrauen und den Glauben zu Christus wagen dürfen.
Der Glaube ist ein Geschenk Gottes! Und er wird heute, heute in diesem Kairos **nicht jedem** zugeteilt, so sagt es Paulus. Ein schweres Wort, - ein schweres Wort.
Ja und nun fragen wir auch: was ist mit dem All? Wenn wir von dem Kosmos, dem All sprechen, dann meinen wir nicht den materiell-wissenschaftlichen Begriff, sondern den biblischen. Das Wort Gottes versteht darunter nicht nur die unvorstellbaren Weiten des Universums, nicht nur die zusammengeballte Materie und Energie, sondern wenn die Schrift vom All spricht, meint sie das All mit Leben und Bewusstsein und Intelligenz.

„Im Anfang schuf Gott die Himmel (Mehrzahl) und die Erde.“ - So fängt unser Bibelbuch an. Das waren nicht nur die Schöpfungen von ungeheuren Welten in Raum und Zeit, sondern als Gott die Himmel schuf, da erschuf er auch die himmlischen Wesen und Bewohner, jene Fürstentümer und Autoritäten, die Urgewalten, die Anfangsmächte, die Elementarmächte, Herrscher und Obrigkeiten, - im Epheserbrief werden sie auch Kosmokratoren, Kosmosbeherrscher genannt, die Giganten der Schöpfung, - aber auch die Cherubim, die Seraphim, die Throngestalten, - die Schrift nennt sie Engel und Geisteswesen.

In 1Mo 2,1 heißt es im Schöpfungsbericht: „So wurden die Himmel und die Erde und all ihr Heer vollendet.“ Hier finden wir zum ersten Mal von den Schöpfungen der Geisteswesen geschrieben. Das Heer oder die Heere der Himmel sind also Schöpfungen Gottes, und zwar der unsichtbaren Welt. Nach dem Zeugnis der Schrift ist nicht nur unsere Erde mit intelligenten und vernunftbegabten Wesen ausgestattet, sondern auch die Himmel, der Kosmos, das All mit seiner gigantischen Ausdehnung und den unvergleichlichen Weiten und unzählbaren Welten. Das All, der Kosmos ist bewohnt, von geistlichen Mächten erfüllt und durchdrungen.

Ich möchte kurz zusammenfassen: Es gibt eine irdische Welt und es gibt eine himmlische Welt; es gibt eine sichtbare Welt und eine unsichtbare Welt. **Die unsichtbare Welt ist aber in eine Lichts- und in eine Finsterniswelt aufgeteilt.** Die unsichtbare Welt ist genauso real, wirklichkeitsnah wie die sichtbare, nur liegt eben diese Welt auf einer ganz anderen Ebene, d.h. wir können diese andere Welt nicht ohne Weiteres wahrnehmen und haben zu ihr keinen Zublick.
Dem Menschen sind in seinem dreidimensionalen Raum- und Zeitverständnis deutlich Grenzen gesetzt. Das Spektrum unseres natürlichen Auges ist so gering, dass wir eben von dieser Welt nichts mitbekommen. Die Welt um uns ist hundert und tausend Mal farbiger und mit Geisteswesen durchdrungen als wie wir eigentlich vor unseren Augen sehen.

Wer sie, diese Geisteswelt, ohne Erlaubnis übertritt, diese Grenzen, gerät in ihre Gefangenschaft. Das ist ja auch das Operationsfeld der weißen und schwarzen Magie. Schon in vielen Schulklassen werden mit diesen transzendenten Kräften zahlreiche Erfahrungen gemacht. Man pendelt, ist ja gar nichts Neues heute, man legt Karten, und die Tische werden auch verrückt durch seltsame Kräfte. Wer sich damit infiziert, wird wie ein Aidskranker kaum wieder heilbar werden.

Die weiße Magie ist aber in gewissem Grade noch gefährlicher, weil sie im Lichtsgewand ihre Opfer täuscht. Ich kann das ganz offen sagen: der Toronto-Segen ist weiße Magie, oder war's schon, ist schon längst wieder vom Tisch. Heute sind noch andere Kräfte da, die die Gemeinde manipulieren und verführen. Weiße Magie hat es oft mit einer Formel zu tun („Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes").

Die Bibel bezeugt in vielen Zusammenhängen die Durchdringung dieser zwei Welten. Als der Sohn Gottes in Bethlehem geboren wurde, da haben wir gelesen, dass die Engel den Hirten erschienen. Da wurde diese Welt, diese Grenze durchbrochen. Das Hereinwirken überirdischer Mächte spielt in den biblischen Berichten und auch im Geschichtsverlauf eine nicht unwesentliche Rolle. Wie oft lesen wir in unserer Bibel von den Heeren des Himmels, die in Aufruhr sind. Dabei haben die Sterne oft eine symbolische Bedeutung für diese geistlichen Mächte. Gott, dem Schöpfer sind sie alle bekannt und er zählt sie alle mit Namen. Aber in seinen Augen sind sie nicht rein und nicht sauber; Hiob 25,5. – In Richter 5,20 heißt es: „Und die Sterne stritten widereinander vom Himmel her in ihren Bahnen wider Sisera." Sisera war eine feindliche Macht Israels. – In der Offenbarung wird das Geheimnis der 7 Sterne auf 7 Engel übertragen. – Wir denken an Daniel, wie er betet und erst nach vielen Tagen von einem Engelfürst die Antwort erhält, weil dieser nämlich aufgehalten wurde durch den Fürst von Persien, der ihm 21 Tage widerstand. Unglaublich, was sich in dieser Himmelswelt abspielt! Erst als der Oberste des Heeres, der Kriegsstratege Michael, einer der ersten Engelfürsten, ihm zu Hilfe kam, wurde der Feind besiegt und zurückgedrängt.

Das war ein Ereignis der Vergangenheit. Für die Zukunft ist noch viel Größeres, noch Gewaltigeres prophezeit. Wir denken an Offenbarung 12, wir kommen im Einzelnen noch einmal darauf zurück zu sprechen. Wenn Satan sein Hauptquartier verlassen muss und auf die Erde geworfen wird, was wird da passieren!

Diese Stelle kann man eigentlich nur mit 1Mo 6,1-2+4 verstehen.
Da heißt es: „Und es geschah, als die Menschen begannen, sich zu mehren auf der Fläche des Erdbodens und ihnen Töchter geboren wurden, da sahen die Söhne Gottes, dass die Töchter der Menschen schön waren und nahmen zu Weibern, welche sie wollten .... In jenen Tagen waren die Riesen auf der Erde, und auch nachher (fortlaufend), als die Söhne Gottes zu den Töchtern der Menschen eingingen und diese ihnen gebaren. Diese waren die Helden, jene Helden der Vorzeit, die berühmten Männer ..."

Die berühmten Männer der Vorzeit, geistvolle Titanen, Übermenschen - Nephilim heißt das hier eigentlich und bedeutet: ‚gefallen' - das ist abgeleitet: Gefallene, Bastarde, Fehlgeburt. Eine unglaubliche Vermischung, die Vermaterialisierung jener Geisteswelt ging also mit den Töchtern der Menschen eine Ehe ein und daraus entstanden diese Riesensöhne.

Als die Kundschafter das Volk Israel in das Land Kanaan führen wollten, da kamen sie zurück und sagten: Du meine Güte, ein Volk von Riesen haben wir gesehen! Die Söhne Enaks waren das. Und

die Kundschafter haben sich alle gebeugt und haben das Volk Israel angesteckt. Nur Josua und Kaleb haben hinübergeschaut: dass Gott auch diese Mächte besiegt!

Später haben wir das auch noch einmal bei David und dem Goliath. – Und dann hat David noch einmal gekämpft mit einem Riesen, und einer seiner Mitstreiter kam ihm zu Hilfe (2Sam 21,15.16). Gewaltige Männer, die haben auf der Speerspitze, nur auf der Speerspitze allein 20 Pfund Metall getragen, und dieser Speer war eigentlich wie ein Weberbaum, so stark. Welch eine Darstellung von unheimlicher Vermischung. - Berichten nicht auch Judas und Petrus davon? Da heißt es:
„Und Engel, die ihren ersten Zustand, ihre Geistlichkeit, ihr Fürstentum, ihre Herrscherstellung, ihren Urzustand nicht bewahrt haben, sondern ihre eigene Behausung, ihre Körperlichkeit, ihre arteigene Leiblichkeit verlassen haben, hat er zum Gericht des großen Tages aufbewahrt. Engel, **die gesündigt hatten, hat Gott nicht verschont, sondern in den tiefsten Abgrund hinabgestürzt.“**

Das hängt alles auch etwas mit der Flut zusammen. Und es ist sehr eigenartig, sehr eigenartig, als die Jünger fragten: „Wie wird es denn sein, wenn du kommst, wenn du dein Reich aufrichtest, wie wird das sein?“, dass Jesus in Mt 24 jene End-Katastrophe beschreibt. Und er nennt Fakten, die zum Untergang der damaligen Welt führten und die auch bei dem Untergang und bei dem Abschluss des bösen Äons wieder eine Gültigkeit haben werden.- Da schreibt Matthäus folgende Verse:
„Denn wenn des Menschen Sohn kommen wird, wie wird es da sein? **Da wird es sein wie in den Tagen Noahs.“** Eine unheilvolle Vermischung von geistlich vermaterialisierten Geistwesen mit den Menschen!

Auch Daniel schreibt von jener Zeit. Er sagt: „Das Ende dieses Zeitalters, dieses Äons, - was wird das sein?“ - Das wird „Friede“ sein? die Menschen werden sich in die Arme fallen? Nein**!: „Das Ende dieses Äons wird sein eine überströmende Flut,“** nicht mehr von Wasser, sondern von dämonischen Geisterheeren. Eine gewaltige Invasion beschreibt die Schrift am Ende dieses Zeitlaufes!

Denken Sie ja nicht, dass die Berichte von den sogenannten Ufos, den Untertassen, nur Spuk und Spektakel sind. Ich habe mich 35 Jahre intensiv mit dieser Materie beschäftigt und habe sehr viel Information, Berichte, Augenzeugen und auch Fachbücher. Sicherlich, das überwiegende Teil kann man wegstreichen, aber zu irgendeinem Zeitpunkt werden sie die Erlaubnis zur Landung bekommen, als Gesandte ferner Kulturen. Es wird eine unheimliche, eine unheilvolle Allianz geben mit diesen Geistern und den Menschen zusammen. Beide werden kämpfen gegen die, die im Himmel sind und dort drin wohnen.

„Und es entstand ein Kampf in dem Himmel: Michael und seine Engel kämpften mit dem Drachen und der Drache kämpfte mit seinen Engeln; und sie siegten nicht, und es wurde ihre Stätte nicht mehr in dem Himmel gefunden. Und es wurde geworfen die alte Schlange, der große Drache, welche der Teufel und Satan genannt wird, der die gesamte Oikoumene - so steht es im Text - den gesamten Wohnkreis - nicht ‚verfolgen’ **- <u>verführen</u> wird! - Geworfen wurde er auf die Erde, und seine Engel wurden mit ihm hinabgeworfen.“**

Wenn Satan und sein Heer auf diese Erde geworfen wird, dann kommt er nicht in Hörnern und Schwefelgestank. Und er kommt auch nicht als Geist, sondern vermaterialisiert verkleidet als ein Abgesandter, ein Botschafter einer fernen Welt. Was sind das für gewaltige Zusammenhänge, wovon der materialistisch denkende Mensch keine blasse Ahnung hat!

In 2Kö 6,17 wird uns ja von Elisa berichtet. Sie waren auf einem Hügel und sein Schreiber und Gehilfe sah aus dem Fenster und sagte: „Du meine Güte! Wir haben keine Chance, mein Prophet!, der ganze Berg ist umlagert, umlagert von feindlichen Mächten, wir werden umkommen!“ Und da bittet der Elisa: „Herr, öffne doch meinem Boten die Augen, dass er sieht!“ – Und auf einmal **sieht** dieser in die andere **Dimension** hinein und sieht den Berg voller feuriger Streitwagen Jawehs. Und Elisa sagt: „Die bei uns sind, sind viel mehr als die, die gegen uns sind.“ –

Unsere Augen sind nicht hundertprozentig, und wir haben keinen unmittelbaren Zublick zu dieser unsichtbaren Welt. Nur die Auswirkung kann der Mensch dann registrieren und wahrnehmen.
Und im Blick auf Offb 12, wo Satan mit seinem gesamten Finsternisheer die Lufthimmel verlassen muss und auf die Erde geworfen wird, wird die Menschheit die größte Katastrophe einer unheilvollen Vermischung durchleben müssen. Das Zeugnis der Schrift über das All ist sehr klar und sehr eindeutig. Nicht nur die Erde, sondern das ganze Universum ist in Bewegung und nimmt Teil, was auf der Schaubühne Erde für ein Programm läuft. Wesen und Welten von ungeahnter Größe und Macht und Intelligenz umlagern und überlagern den Erdball. Licht- wie Finsternisgewalten zählen zu dem Inventarium der unsichtbaren Welt.

Verstehen wir jetzt, dass die listigen Anschläge, die uns im Glauben erschüttern, vom Teufel kommen? Und dass die Widersprüche und die Kämpfe, das Handgemenge nicht in erster Linie gegen Menschen sind von Fleisch und Blut, sondern gegen die Mächte, die Fürstentümer, die Gewalten, die Obrigkeiten, gegen die Weltbeherrscher der Finsternis, gegen die Geister der Bosheit in der Himmelswelt.
Wie betet der Salomo?: „**Die Himmel und die Himmel aller Himmel können dich nicht fassen!**“ – „**Und Israel beugte sich nieder vor dem ganzen Heere des Himmels und dienten dem Baal**,“ den Mächten der Finsternis und den Mächten des Gesetzes des Lichtes.

In Neh 9,6 lesen wir: „Du, Herr, bist es, du allein. Du, du hast die Himmel gemacht, die Himmel der Himmel und all ihr Heer ...“, -- von wegen, dass das alles Luft ist und leer ist:
„... all ihr Heer, die Erde und alles, was darauf ist, die Meere und alles, was in ihnen ist. Und du machst dies alles lebendig, zeugst alles ins Gottesleben hinein, und das Heer des Himmels wird sich vor dir niederbeugen.“
– Und der Psalmist ruft aus: „Das ganze All dient – dient dir, Jaweh!“
Das ist doch nicht nur ein Wort für die Milliarden Sonnensysteme, Milchstraßen und Galaxien, sondern eben auch ein Wort für die fast unzählbare Geisterwelt.

Und nun fragen wir uns natürlich: Was hat denn der Glaube mit dem All zu tun? Ist der Glaube gegenüber der unsichtbaren Welt und gegenüber den ungeahnten Weiten und Tiefen des Weltalls mit seiner zahlreichen Bewohnerschaft und Herrschaften, - ist das nicht ein belangloses, ein unscheinbares Gedankengebilde?
Der Apostel Paulus belehrt uns eines anderen und wir dürfen jetzt unsere Herzen ganz weit aufmachen für eine Botschaft, die uns beglückt und erfreut, was er uns da zu sagen hat und in welch einer engen Beziehung die Gemeinde des Christusleibes zur unsichtbaren Welt steht. -- Paulus rühmt sich in Röm 1,8 und dankt Gott, dass der Glaube der Gemeinde in Rom und in der ganzen Welt verkündigt wird. Welt steht hier für Kosmos. Wer will, der möge hier unter dem Begriff Kosmos nur die sichtbare Welt oder das römische Imperium verstehen. Wir aber glauben, dass auch die Höhen und die Tiefen der Schöpfung zum Kosmos gehören und dass mein und dein Glaube auf irgendeine Art und Weise diesen Wesen und Welten zur Verkündigung gelangt.

Was die Gemeinde in Rom geglaubt hat, wurde im ganzen Kosmos weitererzählt. Kann das sein? Im ganzen Kosmos? Auch in den Tiefen, in den Gefängnissen? Die, die ohne Hoffnung, ohne Hoffnung! bekommen auf einmal Botschaft – Botschaft!! Und die Gemeinde darf ein Stück dieser Darstellung sein! Nicht wahr, wenn in den Konzentrationslagern eines Tages ein Ruf ergangen wäre: Ihr dürft frei sein!, - was wäre das für ein Jauchzen gewesen!

Auch in den Tiefen und Höhen nehmen diese Mächte teil an dem, was Gott **jetzt und heute** durch seine Gemeinde bewirkt. Ob das auch heute noch von einzelnen Gemeinden geschehen kann, was Paulus von der Gemeinde zu Kolossä schreibt:
„Wegen eures Glaubens wird die ganze Welt um euch her ins Staunen gebracht."

Kann das von Ihrer Gemeinde gelten, dass das, was geglaubt wird in dieser Gemeinde, ein Gegenstand der Verkündigung wird in der ganzen Welt? Nicht wahr, **nicht was wir getan und was wir geleistet haben**, **sondern was und wie wir, Sie und ich geglaubt haben**, wird als Zeugnis im Kosmos verkündigt. Wenn wir uns das einmal vergegenwärtigen, dann nimmt uns das fast den Verstand!
Was zählt denn in dieser Welt? Doch nur, was ins Auge fällt, was einen Namen hat, berühmt ist, was blond, was elegant, was hübsch, was attraktiv, groß, vielversprechend ist; die großen Reden, die voller Lügen sind, erfolgreiche Taten, Leistungen, und das Vermögen, nicht zu vergessen, bar und auch in der Immobilie. Wer von diesen Dingen nichts aufzuweisen hat, wird bald unter den Tisch gekehrt.

Bei Gott ist das ganz ganz anders. Vor diesen geistlichen Zuschauern zählt in erster Linie der **Glaube an den Sohn Gottes, das unerschütterliche Vertrauen zu ihm**. Nicht das leere Fürwahrhalten, dass das ‚so sein könnte', sondern der Glaube, eigentlich der Glaube hinein in diesen Christus als den einzigen Weg einer echten Lebensverbindung mit Gott. Und deshalb heißt es ja in Röm 4,3: der „Abraham glaubte", – nicht an Gott! - wenn das in unserer Übersetzung steht, dann streichen wir das bitte durch, weil das nicht dasteht, der Abraham **glaubte Gott!** Er glaubte nicht irgendwie, er glaubte seinem Wort! –

Das ist der Glaube, der heute zählt! Nicht was wir können und tun, zu tun vermögen, sondern was er gesprochen hat. Der **Glaube Jesu Christi** an und in ihn hinein. Er, Abraham, vertraute und rechnete mit dem Wort, was Gott ihm gegeben hatte. -Röm 4,5:

„Dem aber, der nicht wirkt, **der nicht mit Werken und Leistungen** umgeht, glaubt aber an **den**, der den Gottlosen gerecht macht - gerecht spricht -, dessen Glaube ist ihm zur Gerechtigkeit."

Verstehen wir, dass wir mit Leistungen, mit Tun und Nicht-Tun niemals Rettung und Rechtfertigung erleben, sondern nur durch das **Vertrauen**, dass einer an unserer statt am Kreuz für uns gestorben ist, an unserer Stelle bezahlt hat, das gilt! Wer das glaubt im **Vertrauen**, und Glaube **ist** das Vertrauen, auch in unserer ganzen Unzulänglichkeit, **dieser Glaube findet eine** Verkündigung, eine **Verkündigung hinein in die unsichtbare Welt**.

Ich frage einmal hinein: Haben wir diesen Glauben? Oder verlassen wir uns auf .... ja, da hat einer einmal mit mir etwas gemacht: die Hände aufgelegt oder wir sind getauft worden oder irgend etwas, - das zählt alles nicht. **Glaube nur allein ist das tragende Fundament.** Wer glaubt, wie die Schrift spricht, und zwar allem, was geschrieben steht, nicht an das, was die Großen dieser Welt zu

sagen haben, „von dessen Leibe werden Ströme lebendigen Wassers ausgehen.“ - Ich frage zurück: Ist denn das so wichtig, was wir glauben? Liebe Geschwister: Es ist ungemein wichtig, was und wie wir glauben! Weil **das verborgene Christusleben, der Glaube und das Vertrauen, die Liebe und die Treue, weil das hinausstrahlt in unser All**, und weil unsere Berufung für sie ein Gegenstand ist der Hoffnung. Wer das zu fassen vermag, der fasse es!

In 2Thes 1,3 lesen wir, dass Paulus allezeit Gott dankt oder Dank darbringt, weil der Glaube überaus wächst und die Liebe jedes Einzelnen überfließt. Das Gleiche schreibt er auch der Gemeinde zu Kolossä: da wächst der Glaube. Oder sind wir irgendwo stehen geblieben? Stehen geblieben bei dem Gottesbild, dass wir in der Sonntagschule bekommen haben: „Jesus starb für mich, für meine Sünde....“ Das ist alles richtig und auch wichtig, aber der Glaube, das Vertrauen, die Treue zu Ihm wächst, nimmt zu, zu seinem Wort und zu dem, was er verheißen hat. –

„Wir danken und beten allezeit für euch, da wir von eurem **Glauben** gehört“ - nicht von euren gewaltigen Aktionen, die ihr startet, das kann alles sein und ist auch in manchen Situationen wichtig - aber **das, was in unseren Herzen für Entscheidungen getroffen werden für ihn** in der Treue und im Glauben, das **ist viel gewaltiger**.

„Da wir von euren Glauben in Christo gehört haben und von der Liebe zu allen Heiligen.“ – Ich frage: wächst bei uns der Glaube, nimmt das Vertrauen zu Christus zu oder werden wir schwach und verzagen? Wächst das Wort der Wahrheit in uns, dass es zu einem lebendigen Zeugnis der Gnade Gottes kommen kann, so wie es von den Korinthern berichtet wird? Bei der Gemeinde der Kolosser **war das Wort der Wahrheit, das Evangelium Frucht bringend** und **wachsend**. Dasselbe und gleicherweise geschah auch im ganzen Kosmos – **im ganzen Kosmos**! Das heißt also, dass unser Wachstum, unsere Zubereitung, keine Privatsache ist, sondern wie wir zubereitet und vollendet werden, wie eine Gemeinde hineinfindet in ihre göttlichen Bestimmung, dass das auch eine Auswirkung hinein in die Geisterwelt und Geisteswelt hat.

Kann der Glaube, verbunden mit dem Wort Gottes, so eine kosmische Auswirkung haben? Das wäre eine gewaltige Botschaft! Jedenfalls ist mein und dein Glaube, mein und dein Glaubens- und Wachstumsstand keine Privatsache, denn es heißt in 1Thes 1,8, dass unser Glaube an jedem Ort hinausdringt und bekannt gemacht wird. Kann das sein? Ich habe mehrmals die Stelle gelesen und habe gedacht: ist denn das wahr? Ist das wahr?

An dieser Stelle möchte ich auch einmal die Altgewordenen, die älteren Geschwister ansprechen und ermuntern. Für viele ist das ja eine Not, wenn alle Stützen brechen, wenn alles nicht mehr geht wie früher, wenn jeder Versammlungsbesuch ein Opfer ist, was das eigentlich auch für diese Welt, die uns umgibt, bedeutet, wenn solche Menschen in diesem zerbrechlichen Zustand, die eigentlich lieber auf dem Sofa ihre Zeit verbringen könnten, sich aufmachen und die Versammlungen der Heiligen besuchen. Verstehen wir, dass das nicht egal ist? Ich freue mich über die älteren Geschwister, sie geben ein überaus großes Zeugnis dieser unsichtbaren Welt.

Manche junge Leute sagen: sind doch nur Alte da, was gehen mich die Alten an! Da habe ich gesagt: Moment mal, wollen mal sehen, wenn wir 70 und 80 Jahre alt geworden sind, was wir dann tun! Nehmen Sie es mit nach Hause: **Auch wenn nach außen nichts mehr geht** und wir in völliger Passivität in unserer Wohnung herumsitzen oder krank daniederliegen, **wird doch die unerschütterliche Liebe und der Glaube zu Christus im ganzen Kosmos vor Engel und Menschen verkündigt.**

Der Glaube von dem alles-vermögenden Gott und die Hoffnung des Evangeliums für das Universum und das ganze All ist eine gewaltige Predigt, die uns überhaupt nicht bewusst ist. Bei unserem Herrn werden wir nie abgeschoben, nein nie, wie das überall der Fall ist, wenn wir nichts mehr zu leisten imstande sind, sondern wir bleiben in jeder Situation, in jedem Augenblick Darsteller Seiner Gnade und Seiner Weisheit.

Wer hätte denn das gedacht von den Obersten und Gescheiten dieser Welt, als man den Gottessohn ans Fluchholz nagelte, dass er in einer solchen Situation der Ohnmacht, wo er genagelt wurde, selbst nagelte, **selbst nagelte!** Was machte er? Als er genagelt wurde, da nagelte er unseren Brief ans Kreuz! **Er nahm den Schuldbrief aus der Prozess-Akte heraus**.

Wer hat die Prozess-Akte denn angefertigt? Ja, einmal Satan, dann aber auch die Gesetzes-Engel. Diese passen genau auf, wo wir uns daneben benehmen. Unser Schuldbrief, all das, was in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft mit uns geschieht, das ist am Kreuz festgenagelt! Warum nehmen wir ihn wieder herab! Warum müssen wir immer wieder zum Seelsorger rennen mit dem, womit wir in der Vergangenheit nicht fertig werden? Danken wir einmal dafür, dass Einer einmal an unserer Stelle unser Ich und die Vergangenheit durchgestrichen hat! Preist den Herrn! Halleluja!

Wohin sollen wir denn gehen? Den Schuldbrief hat er ans Kreuz genagelt und die Prozessakte aus der Mitte herausgenommen. Wunderbar ist das! Und die Geistlichkeit der Finsternis und des Lichtes entwaffnete er und hielt über sie einen Triumph – einen Triumph! Wird das nicht auch von uns gesagt, wenn Paulus im 2. Kolosserbrief, V. 14 schreibt:
„**Gott aber sei Dank, der uns allezeit im Triumphzug umherführt in Christus und den Duft seiner Erkenntnis an jedem Ort durch uns offenbart“.**
Umherführt! Ist das nicht ein gewaltiges Wort? Einen Triumphzug hält der Christus schon jetzt mit seiner Gemeinde, und kann zur Schau stellen, dass diese Leute das Vertrauen auf das Ich schon längst abgegeben haben. Sie haben nur noch **Glaube und Vertrauen hinein in diesen Christus**, - in diesen Christus: trotz ihrer Ohnmacht, trotz ihrer Schwachheit, trotz ihrem Versagen bleiben sie gebunden an ihn, werfen ihr Vertrauen nicht weg. Das hat mit Glauben zu tun! An jedem Orte nimmt der Herr dich und mich mit und macht den Geruch seiner Erkenntnis, die Lebenszeugung in uns, des Göttlichen in uns, macht Er bekannt.

Gott hat mit Seinem Lichtstrahl in unsere Herzen geleuchtet. Nicht dass wir ein bequemes, ein frommes Leben führen können, sondern damit seine Herrlichkeit wieder hinausstrahle in die Dunkelheit dieser Welt. Das Lied kennen Sie, wir haben es oft gesungen:
„In der Welt ist’s dunkel, leuchten müssen wir,
du in deiner Ecke, und ich in meiner hier.“

Jeder hat seinen Winkel. Ja, und wir sind im Eigentlichen Reflektoren, weil wir die uns geschenkte Herrlichkeit woanders hinspiegeln! Es ist sehr schade - sehr schade, und es ist **eine Tragik**, dass Kinder Gottes, auch wenn sie alt oder älter werden, **nur mit sich selbst zu tun haben**. Deshalb hat Gott uns nicht auf den Glaubensweg gestellt, dass wir unser frommes, dickes, fettes Ich leben, Vergebung der Sünde haben und in den Himmel kommen. Nein, wir sind nicht um unser selbst willen Berufene, sondern dass wir das, was in uns hineingeleuchtet ist, auch wieder hinausleuchten in die Dunkelheit dieser Welt.

Das ist also ein Vers, da komme ich nicht zu Ende, da heißt es - ich habe ihn schon angedeutet: „Denn der Gott, der aus Finsternis Licht leuchten hieß am Anfang, der sprach: Es werde Licht!, **der hat auch in unsre Herzen geleuchtet.“** - Weshalb? Zum Lichtglanz, zur Reflektion der Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes im Angesicht Jesu Christi! Ein Lichtglanz, eine Reflektion sollen wir darstellen!
Paulus sagt in 2Kor 3: **„Wir widerspiegeln die Herrlichkeit des Herrn.“** - Wodurch denn? Wenn wir tüchtig auf uns aufpassen, dass wir nichts Verkehrtes machen? Nein, **im Anschauen**! Wir widerspiegeln die Herrlichkeit des Herrn im **Anschauen seiner Herrlichkeit!** Und in dem Anschauen dessen, was verheißen ist, wie er ist, was er ist, und dass wir mit Ihm zusammensein werden: das gibt eine Herrlichkeits-, eine Lichtsenergie und Kraft in uns, verwandelt uns - wir widerspiegeln etwas.
Phil 2,15: „Tut alles ohne Murren.“ – Was wird heute gemurrt. Und wenn nicht gemurrt, dann gemurmelt. „Tut alles ohne Murren und ohne zweifelnde Überlegungen – logika, ohne Folgerungen: Rechnet sich das, was wir tun, kommt da auch was heraus? So fragen wir doch, wir durch und durch vermaterialisierten Leute. Das kann nicht so bleiben, wenn der Christus in uns Wohnung genommen hat, wenn die neue Schöpfung in uns gekommen ist.
„**Tut alles ohne Murren** und ohne zweifelnde Überlegung, auf dass ihr tadellos und lauter seid als unbescholtene Kinder Gottes inmitten einer verdrehten, verkehrten und verrückten Generation, unter welcher ihr **leuchtet wie Lichtquellen, wie Sterne am Firmament,** wie Leuchtfeuer im Kosmos.“

Ich muss das sagen: Wir sind nicht das Licht der Welt, das sind wir nicht, das war er, und wir werden es sein zusammen mit ihm. Wir sind heute Lichtquellen, Leuchtpunkte, Leuchtfeuer am Firmament in der Dunkelheit dieser Welt. Da steht das Wort phostires – Lichter, Lichtträger, Sterne. Wir sind Sterne im Kosmos.

Und das Gegenstück von Sterne im Kosmos, das finden wir dann im Judasbrief. Da lesen wir dort von widerspenstigen Menschen, die sind wie Wolken ohne Wasser, von jedem Winde umhergetrieben, fruchtlos, zweimal erstorben, entwurzelt. Es sind Irrsterne – planoi - steht hier. Verstehen wir, was der Unterschied ist zwischen einem Planeten – der Mond ist ein Planet, ein Dunkelstern, - auch wir sind ein Dunkelstern, ein Planet. Aber wir sollen keine Planeten sein, sondern Phostires - Sterne, Lichtquellen in der Dunkelheit.

Schauen Sie: Das hier ist unser Erdball: total in Finsternis eingeschlossen.

Jes 60,2: „Finsternis bedeckt das Erdland und Dunkel die Völker.“
Joh 5,19: „Der ganze Kosmos liegt in der Umklammerung des Bösen.“
Eph 2,2: „Der Fürst der Finsternis, die gewaltigen Mächte, die in den Lufthimmeln ihr Dasein haben.“
2Kor 4,4: „Der Gott dieses Äons, der die Sinne der Ungläubigen blendet, dass ihnen nicht aufleuchtet der Lichtglanz des Evangeliums.“

Nun hat Gott Licht hineinleuchten lassen aus der Dunkelheit heraus, und wir als Kinder Gottes, wir sind Lichtpunkte innerhalb dieser dunklen, von Finsternismächten umschlossenen Welt. Wenn Sie genau hinsehen, dann sehen Sie auch ein, zwei, drei Lichtpunkte. Vielleicht ist das hier der Konrad Straub, und das der Wolfgang Kernchen, und hier jemand ... Jetzt nehmen wir ein Fernrohr und holen diesen Punkt heran. Da werden Sie dann alles erkennen, um was es geht.

Von Natur aus lag die Finsternis hautnah an uns. Jeder, jeder, der nicht Glauben als Geschenk von Gott bekommen hat, ist in dieser Finsternis eingeschlossen. Und nun geschieht das große Wunder, dass Gott von oben herab Licht in unser Herz hineinleuchten lässt. Und es entsteht mit diesem Licht auch eine neue Schöpfung, 2Kor 5,17. Und nun soll durch diese neue Schöpfung wieder Licht hinausleuchten in die Dunkelheit dieser Welt. - Verstehen wir: **Dazu sind wir gesetzt: Orientierungspunkte zu sein für einen Menschen, der nicht weiter kann, weiter nichts**. – Das ist dieses Bild, was ich Ihnen zeigen wollte. –

Wir sind dazu gesetzt, Licht zu sein. Wir vergessen das immer wieder, dass wir der Welt, dem Kosmos, ein Schauspiel sind - ein theatron. Und ich wollte es nicht glauben, ich habe diese Verse mehrmals lesen müssen, um zu begreifen, was Paulus eigentlich damit sagen will, wenn wir ein Theater, ein Schauspiel sein sollen.
Da heißt es: **„Wir sind ein Schauspiel geworden der Welt, dem Kosmos** (an erster Stelle wieder!), **den Engeln ...“,** und dann kommen die Menschen.
Und wie sieht das Schauspiel aus? Das hat mich tief gebeugt. Da sagt Paulus, das Schauspiel, wo andere hereinblicken: **„Wir sind Narren, wir sind schwach, wir sind verachtet, bis auf die jetzige Stunde leiden wir Hunger und Durst und sind nackt, wir werden mit Fäusten geschlagen, und haben keine bestimmte Wohnung ...“**

Wir haben’s uns alle sehr schön gemacht. Und wenn wir mal die Nase voll haben, dann haun’ wir uns aufs Sofa und sagen: lasst mich in Ruhe! Machen Sie das auch? Manchmal mache ich das, entschuldigt. Paulus hatte keine Wohnung, nein, keine bestimmte Wohnung.
„ ...Wir mühen uns ab, mit unseren eigenen Händen arbeiten wir, wir werden geschmäht, wir werden verfolgt, wir werden verlästert, als der Auskehricht der Welt sind wir geworden, als der Auswurf, der Fluch, der Abschaum aller sind wir bis jetzt ...“

Malen Sie’s bunt aus, denn das hat einmal ein Ende, ein Ende! - **bis <u>jetzt!</u>** Da tragen wir dieses Spannungsfeld in uns – bis, **bis** der Christus einmal offenbar werden wird, dann werden wir auch zusammen in Herrlichkeit offenbar werden. Aber bis zur Stunde, bis zur Stunde, - ich ringe um Begriffe, um Wortformen, um Ihnen das zu sagen, was Paulus eigentlich als Gegenstand des Schauspiels nennt: nicht den Triumph, nicht den Triumph! Nicht wunderbare gewaltige Gottestaten, nein, die Schmach und das Elend, den Zerbruch, den letzten Dreck benennt Paulus als Schauspiel: weil wir in dieser Situation das **Vertrauen <u>völlig</u> abgegeben** haben! Wir haben nur noch **Einen,** und das ist **ER**! - Und **<u>das</u>** ist ein Schauspiel - ein Schauspiel vor Engeln und Menschen!
Geben Sie bitte nicht auf in Ihren Anfechtungen, in Ihren Zerwürfnissen, in Ihren Zerbrüchen! Geben Sie nicht auf: Sie sind höchste Darsteller der Gnade Gottes und der Liebe, die das zerbrochene Gefäß nicht beiseite stellt!
Freilich stimmt das auch, dass wir oft ein ganz schlimmes und frommes Theater spielen, das stimmt auch. Was da alles läuft, da muss Gott manchmal eine Decke über uns hängen, damit die Schande unserer Gedanken und das, was wir tun, nicht hinausstrahlt, nicht offenbar wird.

Aber das ist hier nicht gemeint. In einem Theater ist nur die Bühne bzw. der Schauspieler beleuchtet. Er selbst kann die Zuschauer ja nicht sehen, weil der Raum dunkel ist. Und das gleiche Bild ist für uns, seiner Gemeinde gegeben. Wenn wir wüssten, wie viele Zuschauer uns ständig beobachten, wie in einem vollbesetzten Stadion, vielleicht würden wir etwas mehr Acht haben, wie wir uns bewegen.

Wir sind Schauspieler, sowohl den Engeln und den Menschen. Hier haben die Engel den Vorrang vor den Menschen. Die Fürstentümer und Gewalten der Himmelswelt des Lichtes wie der Finsternis sehen an unserem Glauben, - malen wir das doch bunt aus in unserer Bibel, - **an unserem Glauben**, auch an unserem Handeln und unserem Wandel, an unserem Reden und Schweigen, an unserem Leiden und unserem Segnen **sehen sie die Weisheit Gottes:** dass **sie** gerade hinuntergreift und das verfaulteste, am meisten vermorschte Material nimmt und es zu einem Kunstwerk formt. Das kann nur Gott machen, nur Gott!

Und deshalb **schauen** wir bitte **nicht in uns hinein**, da bleiben wir zeitlebens ein Pfuschwerk! Nur in den Augen Gottes sind wir wunderbar, ein Kunstwerk, angestaunt schon jetzt von einer uns umlagernden Welt.

Die Stellung und Beziehung der Gemeinde zu dieser außerirdischen Welt ist für jeden Einzelnen von großer Bedeutung. Ich habe vor Jahren immer wenn ich zu den Versammlungen fuhr, gebetet: Herr, binde die Mächte der Bosheit außerhalb des Raumes! Das tue ich jetzt nicht mehr. Wenn der Herr ihnen gestattet zuzuhören, da sie ja im Eigentlichen mitbetroffen sind von einer gewaltigen Botschaft, dann habe ich dagegen nichts einzuwenden. Aber wir sollen immer und überall wissen, dass der, der in uns ist, größer ist als die, die um uns her sind, als die, die in der Welt sind, dass wir uns richtig verstehen. - Evangelium, wo es nicht um uns, nicht nur um unserer Sünde, unsere Bekehrung geht, um ‚in den Himmel zu kommen', - sondern bei der großen hoffnungsvollen Gottesbotschaft für alles und alle, **begehren sie hineinschauen zu können**, weil **diese Botschaft auch sie zum Inhalt hat**.

Vielleicht sagt dann mancher: „Was geht mich diese Welt an, für mich ist das, was um mich herum ist, viel maßgebender!" Das ist eine Täuschung, weil unsere Welt von noch anderen Wirklichkeiten umgeben und durchdrungen ist! Und wir sollten unseren Blick noch einmal weiten lassen in die Dimensionen hinein, die auch zur Schöpfung gehören. Und diese Schöpfungen sind viel realer, als wie wir uns überhaupt vorstellen können, sonst hätte doch der Apostel Paulus nicht das Wort von Eph 3,10 seiner Gemeinde gesagt: „auf dass jetzt der Gemeinde", - nicht irgendwann einmal, sondern heute und jetzt!
„... heute und jetzt den Fürstentümern und Gewalten in den Himmelsräumen durch die Gemeinde **bekannt gemacht werde** die gar buntfarbige Weisheit Gottes nach dem ewigen Vorsatz, den Er gefasst hat in Christo Jesu, unserem Herrn."

Ich frage: Warum und weshalb wird diese Botschaft nicht verkündigt? Ist es nicht ein Jammer, dass wir sie nur hier hören? Warum schweigen die Prediger und die Pastoren von einem gewaltigen Dienst, da hinein die Gemeinde berufen ist? Weshalb? Weshalb!

In 1Petr 1,12 heißt es: „Es hat Engel gelüstet, in das gepredigte Evangelium hinein zu schauen." Und Kol 1,27, da werde ich nicht fertig, was eigentlich darüber ausgesagt ist, da heißt es:
„Das Geheimnis des Evangeliums unter den Nationen, welches ist: Christus in euch, das **Erwartungsgut der Doxa**, der Majestäten, der unsichtbaren Welt."

Bei uns steht: die Hoffnung der Herrlichkeit, ist aber in erweitertem Sinn eine Geistlichkeit. Selbst Satan in seinem gefallenen Zustand ist eine Majestät, eine Doxa. Das Erwartungsgut der Doxa, der Herrlichkeit, die Hoffnung der Geistlichkeit in den Himmeln. –

Wir sollten einmal darum ringen, Weisheit zu bekommen, um was es hier geht. Denn die Gemeinde wird in den zukünftigen oder herankommenden Äonen diesen unsichtbaren Welten den überwältigenden Reichtum seiner Gnade verkündigen, zur Schau stellen, zu bezeugen haben. Das ist zutiefst und zuletzt die eigentliche Bestimmung, es ist der göttliche Wille für die Gemeinde der Gegenwart und für die Zukunft. Deshalb kann Paulus auch der Gemeinde zu Korinth sagen:
„Wisst ihr es denn nicht – ist es denn euch nicht ins Bewusstsein gekommen, – dass wir den Kosmos, die Engel, die ganze Welt zu richten haben?!“ -- Warum bleibt ihr denn bei den Dingen im Alltag, um euch vor den Richter zu zerren! Schämt euch, schämt euch!

Verstehen wir, hier ragt die Dimension dessen herein und bringt uns auch in manchen Entscheidungen zur Korrektur; damit wir endlich mal vernünftig werden und wissen, wozu unsere göttliche Bestimmung läuft. Lassen wir uns dafür schon jetzt einen Blick schenken.

Wir werden nicht die Völker der Erde und Nationen bekehren und die Nationen ins Licht führen. Dafür haben wir keine Verheißung, das wird Israel tun. Aber den geistlichen Herrschaften und Realitäten zeugend das göttliche Leben zu vermitteln, dazu hat er dich und mich, uns berufen und über die Maßen wertgeachtet. Die Gnade Gottes will uns schon jetzt dafür **ausbilden** und **qualifizieren.** Kein Vater lässt seinen Sohn das Bäckerhandwerk lernen, wenn er später in seiner Autowerkstatt arbeiten soll, verstehen wir, das geht doch nicht.

Und deshalb ist die **Zubereitung der Gemeinde <u>heute</u>** ein außerordentlicher wichtiger Auftrag des Heiligen Geistes. Und wir haben nur dann eine Berechtigung einer Versammlung beizuwohnen oder eine Versammlung zu besuchen, wenn es nach Eph 4,11.12.13 geht.
Gott hat gesetzt, die Verkündiger seines Wortes hat er gegeben: damit die Leute ‚zur Vergebung der Sünde kommen'? - Nein, Er hat die Dienste der Brüder gegeben

- **zur Vollendung der Heiligen,**
- **zur Zubereitung des Leibes Christi!**

Verstehen wir: Daran hat sich der Heilige Geist gebunden! Ob wir das auch mal wollen könnten, was der Heilige Geist will, ob das möglich wäre? - dass wir endlich einmal das ergreifen und erfassen! - Ich bin manchmal sehr traurig, weil ich ja durch den Dienst der Botschaft in viele Gegenden komme: was die Gemeinden für ein schwaches, ein flaches Evangelium haben – und sich auch damit begnügen.

Wollen wir mit dabei sein, wenn die Gemeinde jetzt schon den Anfang macht, wollen wir dabei sein? Nicht die Majestäten und Throngestalten, die Gewalten, die Fürsten und die Engel des Lichtes hat er dazu ausgesucht, sondern dich und mich und alle, die dem Herrn Jesus von ganzem Herzen gehören, ihn lieben, ihm glauben und ihm dienen wollen. - Was wir in den stillen einsamen Stunden unseres Lebens für Entscheidungen treffen, welche Glaubensproben wir durchleben, durchleiden und bestehen, all das wird als Evangelium im ganzen Kosmos verkündigt.

Ich schließe ab mit einem Zeugnis aus dem Kolosserbrief Kap. 1,23: Da heißt es:

„Dass ihr fest bleibet im Glauben,“

– wieder: fest bleiben im Glauben!, dass wir nicht erschüttert werden. Was heutzutage der Gemeinde angeboten wird als falsches Evangelium: Evangelium-Ersatz! - Wer lebt denn noch von

diesem Wort! Das muss rundgehen, Abwechslung muss in die Versammlung rein, sportliche Einlagen mit Saltos und Überschlag, Kabarettistik, das ist doch was für junge Leute!, aber nicht für das Evangelium!!

„Dass ihr fest bleibet, im Glaube gegründet, und euch nicht abbewegen lasst!“

Ist das möglich? Ja, es ist möglich. Und ich muss Ihnen tief erschüttert sagen, Brüder zu kennen, die sich von diesem Evangelium abbewegen lassen. - „Bleibet fest gegründet“, eine Ermahnung, eine Ermutigung, -

„und werdet nicht abbewegt von der Hoffnung des Evangeliums.“

Das Evangelium ist mit Hoffnung zusammengebunden, weil es ja einen Inhalt hat, und es will etwas ausrichten, ...

„von der Hoffnung des Evangeliums, welches ihr gehört habt, das gepredigt wird in der ganzen Schöpfung, dessen Diener ich, Paulus, geworden bin nach der Gnade Gottes.“

Das gepredigt steht im Partizip und bedeutet also Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Ein Evangelium für die ganze Schöpfung schon heute - schon **heute?**
Natürlich ist Römer 8 dazu eine Parallelstelle, wenn die ganze Schöpfung in sehnsuchtsvoller Erwartung steht, von der Söhnegemeinde erlöst und befreit zu werden aus der Knechtschaft und Sklaverei ihrer Vergänglichkeit. Sie hat Sehnsucht und wartet, – wartet nicht auf Kinder, nein, sie wartet auf die Söhnegemeinde, auf das Offenbarwerden. Die Söhnegemeinde, die zutiefst bestimmt ist, - nicht im Himmel auf Plüschsofas zu sitzen und Halleluja zu rufen, - nein, das ist nicht unsere Bestimmung, sondern der Schöpfung das Heil, die Rettung, die Gnade Gottes zu bringen.

Die ganze Schöpfung: Das sind nicht nur Menschen, nicht nur Tiere, nicht nur Pflanzen, - die ganze Schöpfung, auch die für uns tote Materie. Die ‚tote’ Materie, die ist nicht tot: in ihr laufen ja atomare Prozesse ab. Mit nahezu Lichtgeschwindigkeit kreisen die Elektronen und Protonen um den Kern, - **ein Leben!** Ich habe vor Jahren eine Stecknadelspitze fotografiert unter dem Elektronen-Mikroskop gesehen, da war ich erstaunt: lauter Sonnen – Sonnenlicht war das!
Atome - von wegen tot! Auch diese Schöpfung wird einmal herausgelöst werden.

Was lesen wir in der Offenbarung: Das Gold, das wird so durchsichtig sein wie Glas. Auch die Materie verändert sich. Ja, nicht nur Menschen, Tiere, Pflanzen, nicht die Moleküle, die Atome des Kosmos, sondern auch jene geistlichen Schöpfungen der unsichtbaren Wesen der Himmelswelt.
Ich frage hinein: Beeindruckt uns noch diese Botschaft oder ist uns das schnurzegal? Entschuldigt diesen Ausdruck, aber es gibt Gotteskinder, die sagen: geht mir weg mit euren Erkenntnissen, geht mir weg! – Sind wir Kinder Gottes, sind wir etwa so vermaterialisiert, dass uns das Sichtbare in Gefangenschaft hält?

Ich fasse zusammen: Unser Leben, so unscheinbar klein und so bedeutungslos es auch sein mag, es erhält durch die göttliche Erwählung eine unvergleichliche Aufwertung. Alles, was wir im Glauben an Herrlichkeit geoffenbart bekommen und festhalten, diese wunderbare Frohbotschaft der allumfassenden Gnade und Liebe Gottes, das große Gottes-Evangelium von der Versöhnung und

Vollendung des Welten-Alls, dürfen wir als die Erstlinge und als der Anbruch dieses göttlichen neuen Lebens, das dürfen wir vor der Überwelt, vor Engeln und vor Menschen darstellend bezeugen! -- Und weil es der Vorsatz des Vaters ist nach 1Tim 6,13: **Dass das ganze All lebendig gemacht wird, ins göttliche Leben hineingeführt wird,** dürfen wir unserem großen Retter-Gott schon heute und jetzt in völliger Hingabe zur Verfügung stehen und ihm glaubensvoll vertrauen, dass das, was er verheißen hat, auch zu tun vermag!

Ich wünsche es Ihnen, ich wünsche es mir bei Nacht und bei Tag, Augenblick um Augenblick, diesen Auftrag im Glauben und vertrauensvoller Hingabe zu leben. Dazu segne der Herr Sein Wort. Amen.

Vater im Himmel!
Wenn du uns jetzt Gedanken in Worte formen lässt, dann nur deshalb, weil wir von Grund unseres Herzens dich preisen und dir Huldigung bringen, dass es dir wohlgefallen hat, deinen Christus in uns zu offenbaren. Wo wären wir, wenn uns dein göttliches Licht, dein wunderbares Wort nicht erreicht hätte und uns zu neuen Menschen gemacht hätte! Wir danken dir, dass du gebunden bleibst an dem, was du verheißen und mit uns begonnen hast, und wir gestatten dir, in unser Leben hineinzusprechen, hineinzuwirken, damit das herauskomme, was dir wohlgefällt, was deinem Willen und Wohlgefallen entspricht, dass du Gefäße zubereiten kannst, die gefüllt sind von dir und deiner Herrlichkeit.
Wir bitten dich für uns und für deine Gesamtgemeinde auf dem weiten Erdenrund! Wir können es kaum fassen, dass so wenige ein hörendes Ohr und Herz haben für diese gewaltige Botschaft deiner göttlichen Liebe, deiner überwältigenden Gnade und deiner nie zu Ende denkenden Liebe.
Wir danken dir auch für diese Stunde und befehlen uns dir und dem Wort deiner Gnade an!
Amen.